

Kurz-Vita

Dr. Marianne Meier

Dr. Marianne Meier ist Historikerin, Politologin und Sportpädagogin. Sie hat in der Schweiz, in den USA und Italien studiert. Ihre Dissertation hat sie an der Technischen Universität München in Deutschland verfasst zu «Vorbilder im Sportkontext» im südlichen Afrika.

Seit fast 20 Jahren befasst sich Dr. Meier mit dem Wandel *durch* Sport, *im* Sport und *um* den Sport. Ihre Schwerpunkte umfassen dabei Diversität (Fokus Gender), Menschenrechte, Empowerment, Nachhaltigkeit, Inklusion, internationale Zusammenarbeit, Fussball sowie Monitoring & Evaluation.

Zurzeit lehrt und forscht Dr. Meier an der Universität Bern am «Interdisziplinären Zentrum für Geschlechterforschung» (IZFG). Zudem leitet sie an der Fachhochschule Nordwestschweiz in Basel das Modul «Nachhaltigkeit von Sport-Events». Sie unterrichtet auch in Deutschland am «Sportbusiness Campus» zu Sport & Diversität. 2017 übernahm sie in Ludwigsburg eine Vertretungsprofessur und hielt Kurse zu «Sport & Menschenrechte», «Sport mit Geflüchteten» sowie «Sport im interkulturellen Kontext».

Nebst Forschung und Lehre führt Dr. Meier an der Universität Bern auch Mandate für den Bereich «Gender & Development» aus. Ihre Tätigkeiten beinhalten etwa Evaluationen für die UNESCO in Madagaskar und Brasilien oder Gender-Strategien für das Ressort «Bildung & Sport» des Deutschen Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ/GIZ) mit Projekten in Kenia und Togo. Zudem ist sie als Beraterin und Referentin für Sportverbände wie z.B. die UEFA, Swiss Olympic, Swiss-Ski, den Schweizerischen Fussballverband, Swiss Athletic oder das BASPO tätig.

Dr. Meier setzt ihre Arbeit mit einem inklusiven, partizipativen, trans- und interdisziplinären Ansatz um. Bei der Datenerhebung und Auswertung ist sie auf «gender-responsive» Evaluation, qualitative Methoden und «Mixed-Methods» spezialisiert. Diese hat sie vor allem in Projekten der internationalen Zusammenarbeit u.a. in Sambia, Kolumbien, Sri Lanka, Malawi, Griechenland und Südafrika angewandt.

Über den Schweizer Frauenfussball hat Dr. Meier 2003 das Buch «Zarte Füsschen am harten Leder» publiziert. Zudem ist sie Co-Autorin des Buches «Vorbild und Vorurteil» (2020) über Homosexualität im Spitzensport. Sie schreibt auch regelmässig Artikel für das Magazin «Sportlerin».

Als ehemalige Projektleiterin der Kinderrechtskampagne «Children Win» bei Terre des Hommes war sie Mitbegründerin der «Sport and Rights Alliance», welche u.a. Amnesty International, Transparency International und Human Rights Watch vereint. Dabei ging es vor allem um Menschenrechte rund um internationale Sportgrosanlässe wie etwa die FIFA-WM und Olympische Spiele. Im Rahmen der UEFA EURO 2008 in der Schweiz und Österreich befasste sie sich beim Bundesamt für Polizei mit Sicherheit.

Dr. Meier ist u.a. Vorstandsmitglied des «Vereins für Schweizer Sportgeschichte» und amtet seit 2009 als Vize-Präsidentin im internationalen Board von [IAPESGW](http://www.iapessgw.org) (International Association for Physical Education and Sport for Girls and Women).

Seit jeher ist Marianne Meier eine begeisterte Sportlerin und verfolgt das Sportgeschehen ebenfalls intensiv als Zuschauerin. Wettkampfmässig war sie zuerst in der Leichtathletik aktiv, danach auch im Fussball, Basketball und Eishockey. Mittlerweile spielt sie regelmässig Tennis, schwimmt, fährt Rad, bewegt sich in den Bergen und kickt in der Alternativ-Liga.